

# Inhalt

Vorwort .....	13
<i>o Einleitung: Natura lapsa und oeconomia naturae, negative und positive Anthropologie</i> .....	15
o.1 Natura lapsa und Mundus senescens .....	17
o.2 Oeconomia naturae .....	18
o.3 Positive und negative Anthropologie .....	20
<i>1. Kapitel: Genesis und jüdische Apokalypsen</i> .....	24
1.1 Genesis .....	24
Exkurs: Apokalyptik, Eschatologie und Millenarismus .....	27
1.2 Die Esra-Apokalypse .....	31
1.3 Die syrische Baruch-Apokalypse .....	42
1.4 Das Äthiopische Henochbuch .....	46
1.5 Das »Buch der Jubiläen« .....	54
<i>2. Kapitel: Frühe westliche Väter bis zu Ambrosius von Mailand</i> .....	60
2.1. Irenäus von Lyon: Reformatio in melius und das Millennium als »Präludium der Unverweslichkeit« .....	60
2.1.0 Einleitung .....	60
2.1.1 Die Gottebenbildlichkeit des Menschen: Eikon und Homoiosis .....	61
Exkurs: Die Gnosis .....	62
2.1.2 Willensfreiheit als Folge der Vernunftbegabung des Menschen .....	69
2.1.3 Die Sündentheologie: Die Ähnlichkeit mit Gott hat der Mensch »nur leicht verloren« .....	72
2.1.4 Die nützliche und die schädliche Neugierde .....	77
2.1.5 Der Rekapitulationsgedanke als Brücke zum Chiliasmus: Die Verschmelzung jüdisch-apokalyptischer und christlicher Traditionen .....	81

2.2	Tertullian: homo in bonum dispositus und ein Chiliasmus der »Fülle geistiger Güter«	88
2.2.0	Einleitung	88
2.2.1	Gottes herrliche Schöpfung ist für die Menschen gemacht	90
2.2.2	Glauben und Wissen – menschliche Natur und freier Wille	93
2.2.3	Sündenlehre: Das »Vernunftwidrige« und die »ungeordnete Begierlichkeit«	100
2.2.4	Die Heilsökonomie Gottes	104
2.2.5	Rom als Katechon	106
2.2.6	Gottes Güte und menschliche Willensfreiheit	109
2.2.7	Das Tausendjährige Reich	113
2.3	Cyprian: Die alternde Welt	114
2.3.0	Einleitung	114
2.3.1	Mundus senescens als Folge allgemeiner Sündhaftigkeit	116
2.3.2	Sünde, Buße und Gnade: Cyprians Heilsökonomie	124
2.4	Laktanz' Millenarismus: »Honig in Fülle«	129
2.4.0	Einleitung	129
2.4.1	Freie Wahl zwischen Seele oder Leib, Gerechtigkeit oder Sünde	131
2.4.2	Dualistische Sündenlehre	132
2.4.3	Der letzte Höhepunkt der millenaristischen Tradition	134
2.4.4	Heidnische Philosophie und Hermetik im Dienste des Christentums	137
2.4.5	Die Transformation stoischer Naturphilosophie in christliche Schöpfungstheologie	141
2.5	Ambrosius von Mailand: »Fructiosor culpa quam innocentia«	150
2.5.0	Einleitung	150
2.5.1	Ambrosius' Sündentheologie: Erbverderbnis, aber nicht Erbschuld	152
2.5.2	Der »glückliche Fall«	156
2.5.3	Ambrosius in den Fußstapfen des Basilius: Schöpfungstheologie und Positivierung des Negativen	158
	Exkurs: Zur Unterscheidung von theoretischer und atheoretischer ästhetischer Naturerfahrung	160

3.	<i>Kapitel: Frühe östliche Väter bis zu Johannes Chrysostomus</i> .....	168
3.1	Klemens von Alexandrien: Die ständige Entwicklung des Menschen bis zur »Einwohnung in Gott« .....	168
3.1.0	Einleitung .....	168
3.1.1	Der »rechte Gebrauch« der heidnischen Philosophie .....	170
3.1.2	Der »schöne Kosmos« als »Tempel Gottes« .....	172
3.1.3	Willensfreiheit als zentrales Moment auf dem Weg zum Heil .....	173
3.1.4	Das ständige Fortschreiten des »Gnostikers« auf dem Weg zu Gott .....	176
3.1.5	Die Grundlage von Klemens' Anthropologie: Die »eigentliche Gottebenbildlichkeit« des Menschen im Rahmen seiner Erlösungstheologie .....	178
3.1.6	Sünde als persönliche Tat »ohne Vernunft« .....	183
3.2	Origenes: Ἀποκατάστασις πάντων, evangelium aeternum und liberum arbitrium .....	185
3.2.0	Einleitung .....	185
3.2.1	Origenismus und Pelagianismus .....	186
3.2.2	Einflüsse und Hauptlehrstücke .....	189
3.2.3	Vom »rechten Gebrauch« heidnischer Philosophie für die Verbreitung christlicher Wahrheit .....	194
3.2.4	Die zentrale Rolle der Willensfreiheit .....	196
3.2.5	Optimistische Schöpfungstheologie als Entsprechung zur positiven Anthropologie .....	201
3.2.6	Der umfassende Erziehungsgedanke und die Wiederherstellung aller Dinge .....	207
3.2.7	Antimillennaristische Exegese und »ewiges Evangelium« (Offb 14,6) .....	213
3.2.8	Sündentheologie: Die Sünde ist zwar zu allen Menschen »gelangt«, sie »herrscht« aber nicht über alle ..	221
	Exkurs: Der Origenische »Übermensch« .....	232
3.3	Basilius von Cäsarea: Das »Sechstageswerk« als Vermittlung christlicher Theologie und antiker Naturphilosophie .....	242
3.3.0	Einleitung .....	242

3.3.1	Die optimistischste Naturtheologie der Väterliteratur: Basilius' Hexaemeron als Beispiel für den »nützlichen Gebrauch« heidnischer Texte . . . . .	244
3.3.2	Der Sündenfall als Akt des freien Willens . . . . .	264
3.4.	Johannes Chrysostomus: Pelagianer oder Augustinianer oder keines von beiden? . . . . .	267
3.4.0	Einleitung . . . . .	267
3.4.1	Der »Beweis der Providenz Gottes aus der Schöpfung« . . . . .	268
3.4.2	Die Sündentheologie: Freier Wille und Vernunft sind erhalten geblieben! . . . . .	274
3.4.3	Ostrom als Katechon . . . . .	280
3.4.4	Chrysostomus: Vertreter der Erbübel-, aber nicht der Erbsündenlehre . . . . .	284
4.	<i>Kapitel: Augustin und Pelagius</i> . . . . .	291
4.1	Augustins Hauptlehrstücke . . . . .	291
4.1.1	<i>Voluptas oculorum</i> und <i>vana curiositas</i> . . . . .	293
4.1.2	Augustins Rede vom Buch der Natur . . . . .	300
4.1.3	Die Erbsünden- und Gnadenlehre von 397 . . . . .	308
4.2	Die weitere Radikalisierung Augustins in der Pelagius-Kontroverse . . . . .	322
4.2.1	Der Mensch als »imago Dei« und die Erlösung als heilspädagogischer Prozeß: Zur positiven Anthropologie und zum Gnadenbegriff von Pelagius . . . . .	325
4.2.2	Erste Differenzen zwischen dem Moralismus des Pelagius und der Lehre Augustins seit 397 . . . . .	330
4.2.3	Die Auseinandersetzung zwischen 410 und 415 . . . . .	346
4.2.4	Von der theologischen zur kirchen- und machtpolitischen Kontroverse nach 415 . . . . .	353
4.3	Weiterentwicklung des Pelagianismus und »Semipelagianismus« in Italien, Gallien und Irland . . . . .	362
4.4	Pelagianismus und »Semipelagianismus« im 16. und 17. Jahrhundert . . . . .	371
4.5	Die Wirkung der Erbsünden- und Gnadenlehre Augustins . . . . .	374

5.	<i>Kapitel: Thomas von Aquino</i> .....	380
5.0	Einleitung .....	380
5.1	Die Natur bei Thomas .....	381
5.1.1	Teleologische Verfaßtheit der Natur .....	381
5.1.2	Natürliche Ausrichtung auf das Gute .....	383
5.1.3	Die Selbständigkeit der endlichen Dinge im Rahmen der Thomasischen Schöpfungslehre .....	385
5.2	Die Bedeutung der menschlichen Vernunft .....	389
5.2.1	Der »fünfte Weg« zur Erkenntnis Gottes .....	389
5.2.2	Vernunft und Glaube, Wissenschaft und Theologie	391
5.2.3	Das natürliche Wissensstreben und der Mensch als »imago Dei« .....	398
5.2.4	Natürliche Vernunft auch nach dem Sündenfall ..	403
5.2.5	Die natürliche Erkenntnisfähigkeit und das Verhältnis von Körper und Sinnen zum Geist .....	406
5.3	Die Freiheit des menschlichen Wollens und Handelns ...	413
5.3.1	Der freie Wille auf der Grundlage des vernünftigen Urteils .....	413
5.3.2	Das Glücksstreben des Menschen und die Ausrichtung des Willens auf das Gute .....	415
5.3.3	Die Freiheit des praktischen Urteils .....	417
5.3.4	Teleologie und Freiheit des menschlichen Handelns .....	418
5.3.5	Das Vorauswissen Gottes .....	420
6.	<i>Kapitel: Chiliasmische Zukunftshoffnungen im Hochmittelalter</i> .....	422
6.1	Die »Erholung der Heiligen« .....	422
6.2	Joachim von Fiore und die Joachiten .....	425
6.2.1	Vorläufer der Joachimischen Geschichtstheologie ..	425
6.2.2	Joachim: Irdische Friedenszeit aus theologischer Notwendigkeit .....	428
6.2.3	Geschichte als komplexer, aber einheitlicher Prozeß fortschreitenden göttlichen Wirkens .....	431
6.2.4	Die Beurteilung menschlicher Erkenntnisfähigkeit .	437
6.2.5	Innerweltliche Heilszeit als weltabgewandtes Ideal?	439

6.2.6	Die Bedeutung menschlicher Aktivitäten für das Erreichen der Heilszeit und das Verhältnis zur kirchlichen Autorität	441
6.2.7	Zusammenfassung	448
6.3	Das Nachwirken Joachimischer Gedanken	449
6.3.1	Die Radikalisierung und Politisierung von Joachims Geschichtstheologie	449
6.3.2	Die Franziskanerspiritualen	455
6.3.3	Weitere chiliastische Bewegungen im Hochmittelalter	461
6.3.4	Positive und negative Endkaiser	463
6.3.5	Der Engelpapst	466
6.3.6	Joachims Einfluß von den Taboriten bis ins 17. Jahrhundert	467
6.4	Das späte Mittelalter	469
7.	<i>Kapitel: Reformation als Anbruch der Neuzeit?</i>	474
8.	<i>Kapitel: Erasmus von Rotterdam</i>	488
8.0	Einleitung	488
8.1	Trichotomisches Menschenbild	491
8.2	Das Problem der Erbsünde	495
8.3	<i>Philosophia Christiana</i> : Der Weg zum Geist als Wiederherstellung der ursprünglich gut geschaffenen Natur des Menschen.	498
8.4	Kritik am System der scholastischen Theologie und Forderung nach verbesserter Glaubenspraxis	505
8.5	Der Streit über den freien Willen	512
8.6	Christus als Zentrum von Glauben und Leben	519
8.7	Kannte Erasmus eine Schöpfungstheologie?	522
8.8	Toleranz und Nächstenliebe als christgemäßer Weg zu Einigkeit und Frieden?	525
8.9	Erasmus' Geschichtsbild und die Bewertung der Gegenwart	534

9. Kapitel: <i>Martin Luther</i> .....	541
9.0 Einleitung: Einflüsse und deren Radikalisierung .....	541
Exkurs: Ockham, Nominalismus, <i>via moderna</i> und Luther ...	542
9.1 Die reformatorische Wende .....	549
9.2 Das Zentrum von Luthers Theologie .....	555
9.3 Radikale Erbsündenlehre und negative Anthropologie ...	567
9.4 Apokalyptisches Geschichts- und Weltbild .....	576
9.5 Schließt die Totalität der <i>natura lapsa</i> eine Schöpfungstheologie aus? .....	578
9.6 Luthers kritisches Verhältnis zur Vernunft .....	590
9.7 Die Anerkennung der eigenen Schwäche als Weg zum Glauben und zu Gott .....	594
10. Kapitel: <i>Philipp Melanchthon</i> .....	599
10.0 Einleitung .....	599
10.1 Einflüsse des Humanismus, der Naturphilosophie und der antiken Philosophie .....	601
10.2 Natürliche Gotteserkenntnis – Natürliche Theologie trotz Schwächung durch die Erbsünde? .....	605
10.3 Die Rolle der Naturwissenschaften in der theologischen Gesamtperspektive Melanchthons .....	609
10.4 Melanchthon und das heliozentrische Weltbild des Kopernikus .....	613
10.5 Melanchthons Geschichtsauffassung .....	622
10.6 Naturrecht und weltliche Ordnung .....	624
10.7 Der Mensch als Zentrum der Schöpfung .....	630
10.8 Das Problem der Willensfreiheit .....	634
11. Kapitel: <i>Huldrych Zwingli</i> .....	640
11.0 Einleitung .....	640
11.1 Zwinglis Weg in die Reformation .....	641
11.2 »Christi regnum etiam externum.« Gesellschaft und Politik bei Zwingli .....	655
11.3 Sündentheologie: Erbsünde als Habitus (morbus, präst), aus dem die Tatsünden hervorquellen, nicht als Erbschuld .....	660

11.4	Das Heil ist Folge der Erwählung, nicht des Glaubens . . .	672
11.5	Gottes Providenz schließt den freien Willen aus . . . . .	676
11.6	Gottes schöne und zweckmäßig eingerichtete Natur . . . .	680
12.	<i>Kapitel: Jean Calvin</i> . . . . .	698
12.0	Einleitung . . . . .	698
12.1	Radikale Erbsündenlehre . . . . .	700
12.2	Calvins Schöpfungstheologie . . . . .	708
12.3	Gottes Providenz und die Prädestinationslehre . . . . .	718
12.4	Das Überleben des Menschen und der menschlichen Gesellschaft nach dem Fall: Ein Gnadengeschenk Gottes an seine Geschöpfe . . . . .	729
12.5	Calvins Gesellschaftslehre . . . . .	732
12.6	Irdische Fortschritte auf dem Weg zum Heil? . . . . .	737
	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	745
	Literaturverzeichnis . . . . .	746
	Namenregister . . . . .	799
	Sachregister . . . . .	817
	Ortsregister . . . . .	840
	Bibelstellenregister . . . . .	842